

## Wieder mal kein Geld für den Rieckhof

SPD will 80.000 Euro aus dem Quartiersfonds für das Freibad Neugraben ausgeben

Rund 130.000 Euro stehen dem Bezirk Harburg in diesem Jahr aus dem neu eingerichteten Quartiersfonds zur Verfügung. Die SPD-Mehrheit hat klargestellt, wer mit diesem Geld unterstützt werden soll und wer nicht. Geld gibt's für das Freibad Neugraben (80.000), für das Centermanagement des Bürgerzentrum Feuervogel (15.000) und des BGZ Neugraben (10.000) sowie für das Existenzgründungsprojekt des Vereins „Unternehmer ohne Grenzen“ (25.000). Leer aus geht wieder einmal das Jugend- und Kulturzentrum Rieckhof.

Hintergrund: Der Quartiersfonds ist zur Unterstützung von Bürgerhäusern, Stadtteilkulturzentren und Stadtteilbüros gedacht. Der Rieckhof passt in diese Kategorie. Aber gilt das auch für das Freibad Neugraben? „Wir sind zu der Auffassung gelangt, dass für das Freibad Mittel aus dem Quartiersfonds verwendet werden dürfen“, kommentierte SPD-Fraktionschef Jürgen Heimath.

Der Rieckhof hatte einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 20.000 Euro beantragt. Warum wurde der abgelehnt? Heimath: „Laut Verwaltung ist die Finanzierung des Rieckhofs auskömmlich.“ Im Klartext: Der Rieckhof hatte einen ausgeglichenen Wirtschaftsplan ohne Defizit vorgelegt. Kein Defizit – kein Zuschuss nötig – so argumentierten SPD und Verwaltung.

Das Problem: Nach geltendem Recht ist ein ausgeglichener Finanzierungsplan Grundvoraussetzung dafür, dass überhaupt Zuschüsse fließen dürfen. Hätte der Rieckhof, wie offenbar von der SPD gewünscht, einen Wirtschaftsplan mit „Haushaltslücke“ eingereicht, wäre ein Zuschuss nicht möglich gewesen... In einem Gespräch mit Rieckhof-Geschäftsführer Jörn Hansen will SPD-Fraktionschef Heimath jetzt eine Lösung für die finanziellen Nöte des Harburger Kulturzentrums finden: „Projektbezogenen Anträgen des Rieckhofs stehen wir positiv gegenüber.“ Dazu Jörn Hansen: „An solchen Anträgen werde ich ab sofort gemeinsam mit meinen Kollegen arbeiten.“

Hier sind sich SPD, CDU, Grüne, Linke und FDP einig: Für die folgenden Maßnahmen wird die Bezirksversammlung Geld bereitstellen:

Mehrsprachige Informations-CD für nichtdeutsche Eltern (4.029 Euro);

Recherchearbeiten für Gedenktafel „Opfer des Faschismus“ im Harburger Rathaus (2.500 Euro); Unterstützung lokale Agenda 21 (15.000 Euro); Geschichtswerkstatt Harburg: Projekt Hafen in Arbeit (12.435 Euro); Naturschutzverband GÖP -

Diskussion „Biospären-reservat Elblandschaff“ (1.800 Euro); Kulturwerkstatt Harburg

Bühnentechnik für den Kran (3.348 Euro).

**MIT HARBURG IM HERZEN**  
FÜR DEN  
*Rieckhof*



"Jeder vernünftige Mensch weiß, wie wichtig es ist, sich zu bilden und sich zu unterhalten. Deshalb, Ärmel hochgekremgelt und dem Rieckhof unter die Arme gegriffen. Tut doch keinem weh. Danke!"  
Wolfgang Trepper

"Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Harburg. Kultur gibt es in vielen Farbtönen. Und damit Ihr wunderbarer und bunter Stadtteil weiterhin in allen Farben strahlen kann, brauchen Sie den Rieckhof. Jeder Euro zählt!"  
Emmi & Herr Willnowsky

**Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!**  
Wenn Ihnen die Arbeit des Rieckhofs gefällt helfen Sie mit jedem Euro unser Angebot für Harburg zu erhalten. Spenden bitte an:  
Rieckhof, Sparkasse Harburg-Buxtehude, Konto: 30924, BLZ: 207 500 00,  
Stichwort Rieckhof-Spende. Auf Wunsch stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus.

## Der Rieckhof sammelt Spenden

### 3 Kommentare zum Beitrag :



Manfred Hagel aus Harburg am 20.02.2013 um 22:31 Uhr

Dieses unwürdige Schauspiel mit ansehen zu müssen ist vor allem eines: ärgerlich.



Mirko Haas aus Harburg am 21.02.2013 um 13:33 Uhr

Nein, Manfred, ärgerlich ist was ganz anderes.

Hier muss sich insbesondere die SPD fragen lassen, ob man es eigentlich auf die Personalie Hansen abgesehen hat, oder ob der Rieckhof denen komplett "egal" ist, auch wenn immer was anderes behauptet wird.

Mir kommt es so vor, also ob der Bezirk gern Herrn Hansen los werden würde und ihn gegen einen SPD-nahen Geschäftsführer ersetzen möchte. Hat bei BAL ja auch funktioniert ...



Manfred Hagel aus Harburg am 21.02.2013 um 14:02 Uhr

Mirko,

genau das finde ich das Ärgerliche, dass die wahren Beweggründe nicht klar benannt werden. Dass die Fiesigkeiten nicht völlig ohne Hintergedanken passieren, liegt auf der Hand.

Um den Geschäftsführer ersetzen zu können, müsste dem Verein die Trägerschaft entzogen werden. Da das nicht möglich ist, versucht man es hintenrum. Allerdings versaut man sich seinen politischen Ruf mit sowas- aber wenn das der Bezirksversammlung egal ist...